

# WCOA Tasting Juli 2025



(c) Whisky Club of Austria

Es soll nicht immer nur um Prozente gehen. Komplette weglassen wollen wir sie natürlich nicht, wir wollen ja auch ordentlich Rabatt als Großkunden, aber heute soll es weniger um Zahlen gehen als um die Sphären der Hochkultur. Aus dem Grund begeben wir uns bildlich gesprochen ins Erdgeschoß des allseits beliebten Elfenbeinturms und hoffen, dass uns der Aufzug in den ersten Stock bringt.

## Balblair

**Balblair 10y 12.2024 46%,** Living Souls, Limousin Oak XO Octaves, 700ml, WBID:271853

1+1 Stills, 1.3 Mio. L/Jahr

Balblair who? Anders als manch ein großer Name ist Balblair immer noch sowas wie ein Geheimitipp. Dementsprechend findet sich auch wenig in Film, Funk und Fernsehen, auch in der (über Schülerzeitungen hinausgehenden) Literatur gibt es keine direkten Erwähnungen der Marke.

Mit einer – nicht unwesentlichen – Ausnahme: „Angels Share – Ein Schluck für die Engel“ aus 2012 von Regisseur Ken Loach. Neben anderen Schauplätzen (bzw. Drehorten wie Glengoyne und Deanston) steht Balblair im Mittelpunkt, im Film als fiktive Brennerei Malt Mill. Die Distillery wurde deshalb gewählt, weil sie

vom Setting her so remote wie nur ist, dort soll das bis dahin teuerste Fass Whisky versteigert werden. Ok, also schon wieder Zahlen. Sorry! Schottischer Film, ausreichend selbstverursachtes Unglück, aber doch ein Happy End. Und ein bisserl eine Liebeserklärung an schottischen Whisky.

Balblair selbst ist eine der ältesten Distilleries in Schottland, (offiziell) gegründet 1790 (damit #4 der noch aktiven, #6 inklusive Losses). 1872 wurde die heutige Anlage errichtet, 1915 – 1947 war die Distillery eingemottet, 1970 wurde sie an Hiram Walker verkauft. Erneute Stilllegung 1996, im Mai 1997 jedoch wieder Produktion. Heute ist die Distillery im Besitz von Inver House Distillers, gemeinsam mit Pulteney, Balmenach, Knockdhu und Speyburn. Neben den heute offiziellen Abfüllungen sind vor allem die G&M Abfüllungen erwähnenswert. Gerade in diesen zeigt sich der eigenständige, leicht nussig-cremige Charakter des Destillats

## Springbank

**Springbank 18y 05.2023 46%**, Original Bottling, 65% Sherry, 20% Bourbon, 15% Rum 700ml, WBID:236915

1+2 Intermediate Stills, 264.000 L/Jahr

Nix Neues aus dem Südwesten also. Wieder einmal Springbank.

Natürlich führte die bestimmende Rolle von Campbeltown in der Whiskyindustrie in der Zwischenkriegszeit auch dazu, dass mit aufkommen des Films der Ort bzw. die Region als Rolemodel für den kauzigen Schotten herangezogen wurde, am prominentesten im Film „The Maggie“ aus 1954, in dem es um eine Irrfahrt eines Amerikanischen Industriellen auf einem kleinen Transportkutter entlang der Schottischen Westküste geht, mit Ziel- (oder besser Sehnsuchts-)Ort Campbeltown, dem Tor zur weiten Welt.



Springbank Distillery (c) Christian Spatt

Aber erst 1977 wurde die Region zu einem weltweit bekannten Begriff, als Paul McCartney (SIR Paul, so viel Zeit muss sein) und seine Wings mit „Mull of Kintyre“ DIE Hymne der Halbinsel, und auch das meistgespielte Weihnachtslied bis zum unsäglichen „Last Christmas“ veröffentlichten. Am Hafen, 10 Gehminuten von der Springbank Distillery gibt es heute einen kleinen Park zu Ehren von Linda McCartney, und wir können sicher sein, dass auch Paul entsprechend Ehre bezeugt werden wird, so er von uns geht (in hoffentlich immer noch ferner Zukunft).

Springbank selbst wird in der Literatur immer wieder einmal als Getränk der Wahl erwähnt, beispielsweise von Ian Rankins „Rebus“ in „Mortal Causes. Als weiterer Vertreter der Trivilliteratur sei Alexander McGregor mit "Blown Off Course" genannt, einem Krimi, der in der Stadt und der Halbinsel spielt.

## Arran

**Arran 27y 08.1996/09.2023 50,7%,** The Stillman's DE, Maria Stuart XV. Edition, Cask 96/1121, Hogshead, 700ml, WBID:243171

2+2 Stills, 1.3 Mio. L/Jahr

Mit dem Gründungsjahr 1995 (genaugenommen der 29.6., wird manchem als Datum bekannt vorkommen) gehört die Distillery zu den jüngeren in Schottland, und war nach dem Schließungsboom der 80er eine jener wenigen, die den Boom der Neueröffnungen mitverursacht hat. 1990 Kininvie, dann eben Arran, 2005 dann Kilchoman und Daftmill. Arran wurde von Harold J. Currie, einem ehemaligen Geschäftsführer von Seagram gegründet. Mit den 1.3 mio Litern gehört Arran zu den kleineren Brennereien, frei nach dem Motto „the world is not enough“ wurde daher 2016 im Dorf Lagg mit der Lagg-Distillery eine zweite „Arran“-Distillery gegründet, und der Geographie folgend Arran1 in Lochranza umbenannt.

Die Insel diene gerne als Kulisse für Dreharbeiten, da sie ein wenig als „Scotland en miniature“ gilt. Nennenswert diesbezüglich wären „The Governess“ (1998) mit immerhin Minnie Driver (kennt man unter anderem auch aus „Good Will Hunting“), „The Match“ (1999) und „The Silent Storm“ (2014). Auch in der Literatur findet die Insel ihren Niederschlag, bei Sir Walter Scott in „Rob Roy“ als geographische Landmarke, unter anderem in einem Abenteuerroman von Roy Peachey „The Road to Arran“, einem Krimi von Marsali Taylor „Murder on the Isle of Arran“. Und Referenzen auf Whiskies aus der Distillery sind natürlich auch in einem Rebus von Ian Rankin zu finden, „Standing in Another Man's Grave“.



Arran von oben (c) Christian Spatt

Walter

## GlenDronach

**Glendronach 19y 09.1995/08.2015 54,2%,** Original Bottling, für [Whiskybase.com](https://www.whiskybase.com), Cask 3804, Pedro Ximenez Sherry Puncheon, 700ml, WBID:71375

2+2 Stills, 1.3 Mio. L/Jahr

Nicht direkt in Forges aber nicht allzu weit nördlich in Pennan spielt einer der nettesten Filme mit Schottlandbezug aus den 80ern, „Local Hero“ von Bill Forsyth (1983). Neben Arisaig (nahe Mallaig/Morar) sind Pennan und Banff die Drehorte für den fiktiven Ort Ferness. Hochkarätig besetzt (Burt Lancaster!) und Filmmusik von Mark Knopfler (Dire Straits). Am Ende siegt das Gute (Schottische), quasi die Klimakleber der Ceilidhs gegen den imperialistisch-kapitalistischen Komplex der schottisch-stämmigen Amis. Nun ja, diverse Bohrinseln, sichtbar an der schottischen Nordseeküste, erzählen die Geschichte ein wenig unromantischer. Der Film ist trotzdem sehenswert.

Hat man ein Faible für erdige, sagen wir eher rustikale und zart explizite Krimis, empfehlen sich die Bücher von Stuart McBride (Logan McRae bzw. Ash Henderson als Protagonisten), spielen diese doch zwischen Aberdeen und Banff, mit honorabler mention diversester Whiskies, unter anderem auch GlenDronach. Sehr schottisch, keine Gefangenen. Ebenfalls in der Gegend spielen die Krimis von Alexander McGregor.

## Tobermory

**Ledaig 18y 2024 41%,** Living Souls, Cask 1, Refill Butts & Hogsheads, 700ml, WBID:266631

2+2 Stills, 1.0 Mio. L/Jahr

Am Nordende von Mull, in der entzückenden Bucht von Tobermory liegt die gleichnamige Distillery, quasi am Ortseingang, direkt am Beginn der Bucht. Bis man da ist, hat man allerdings schon einige Kilometer auf Mull zurückgelegt, entweder mit der Fähre Lochaline – Fishnish, wo man die Morvern Halbinsel durchqueren muss, oder man nimmt gleich die Fähre von Oban nach Craignure, die am fantastisch gelegenen Leuchtturm auf der Insel Lismore vorbei kommt,



Duart Castle c) Christian Spatt

und vorallem – jetzt kommts – am Duart Castle, das Fans von Catherine Ceta Jones (und Sean Connery, natürlich) aus dem Film „Verlockende Falle“ (orig. „Entrapped“, 1999) kennen. Im Plot findet hier die Ausbildung der Frau Jones zum Supersoldaten-was-weiß-ich, unzerstörbare Frau mit kann-eh-alles-ist-Superverbrecher statt. Castle

und Südküste von Mull wird dabei durchaus lohnend ins Bild gesetzt. Rest kann man sich auch ansehen.

Aber auch Kino nach klassischer Literatur findet sich: Robert Louis Stevenson, „Kidnapped“ (1886), und dessen Verfilmung von 1971 mit keinem geringeren als Michael Caine ist auf Mull gedreht.

Die Distillery selbst ist ca 100 Jahre älter als der Roman von Stevenson, gegründet wurde sie 1798, ist damit eine der 11 ältesten Distilleries. Die Geschichte ist durchdrungen von Schließungen, nicht nur im 19. Jhrd., 1930 - 1972, da dann als Ledaig wiedereröffnet, auf 4 Blasen erweitert, aber bereits 1975 wieder wegen Bankrotts geschlossen. 1978 mit neuem Besitzer als Tobermory wiedereröffnet, 1981 bis 1989 wieder geschlossen. Seit 2013 ist die Distillery unter dem Dach der Distel Gruppe, gemeinsam mit Bunnahabhain und Deanston.

Aktuell sind die Ledaigs eher die getorften, die Tobermorys eher die ungetorften, aber das ist mehr Marketing und weniger fixer Produktionsablauf.

## Ardbeg

**Islay Blended Kildalton 19y 2024 42%,** Living Souls, Cask 1, Refill Bourbon and Sherry 700ml, WBID:264274

2+2 Stills, 2.4 Mio. L/Jahr

Wenn in Film oder Literatur sich jemand als „kenn mich besser aus als der normale Schnösel“ darstellen will, greift er, sei es als Protagonist oder auch als Autor, zu den „Geheimtipps aus Islay“, allen voran Ardbeg und Laphroaig. Das mag vor 30 Jahren tatsächlich noch ein Statement gewesen sein, heute ist das nur mehr Pseudoauskennerei. Aber seis drum, man findet diese beiden Marken häufig in diverser Literatur, wie auch im einen oder anderen Film.



Ardbeg Distillery c) Christian Spatt

Eine besondere Rolle nimmt in der Welt des Films „Whisky Galore!“ (1949 & Remake 2016) ein, eigentlich nicht auf Islay angesiedelt, aber zu großen Teilen dort gedreht. Es handelt sich dabei um einen klassischen Horrorfilm, man stelle sich vor, eine Insel 1942, auf der Whisky ausgeht. Ein furchtbares Szenario. Der Plot kurz erzählt: Whisky ist aus, ein Schiff mit einer Ladung strandet, die lokale Bevölkerung versucht den

Fund vor den lokalen Behörden zu verheimlichen, und das Zeug selbst zu trinken. Und fertig ist eine sehr schottische Story.

Immer wieder tauchen in den Rebus – Krimis von Ian Ranking die Inselwhiskies auf, ihm sei es verziehen, die Serie startet zu einer Zeit, wo es tatsächlich noch nicht boboesk war, konkret findet man Ardbeg 2001 „The Fall“...

## Tobermory

**Blend Ninty-Nine & One 11.2024 46,3%,** Living Souls, "mostly" heavily peated, Cask 1, Bourbon & Sherry 700ml, WBID:271613

2+2 Stills, 1.0 Mio. L/Jahr

Gut, dass das Pulver noch nicht verschossen ist. Tobermory also noch einmal, auch wenn es nicht offiziell auf der Flasche steht. Das ist auch eine wunderbare Überleitung. 2002 – 2005 wurde von BBC Scotland eine entzückende Kinderserie namens Balamory gedreht, also noch einmal Tobermory, wo es nicht draufsteht. Angeblich hat die Serie und die darin verwendeten Bilder von Tobermory in GB einen derartigen Eindruck hinterlassen, dass die Besucherzahlen von Tobermory danach explodiert sind. Wenn man den Hafen kennt, ist das nachvollziehbar.



Tobermory Distillery, c) Christian Spatt

Bei uns weniger bekannt ist der Film „I know where I’m going“ aus dem Jahr 1945, ebenfalls mit der Handlung auf Mull, vorallem Tobermory und dem Moy Castle. Dieser Film gehört zu den berühmtesten britischen Liebesfilmen, wobei britische Liebesfilme? Vermutlich sowas wie britische Spitzengastronomie.

## Laphroaig

**Islay Single Malt 25y 2024 47,9%,** C. Dully Selection , Map Label, Cask CD 24-88, Bourbon Barrel, 700ml, WBID:251079

3+3 Stills, 2.7 Mio. L/Jahr

Gegründet 1815 ist auch Laphroaig eine der Distilleries, die bereits vor dem Excise Act von 1823 gegründet wurde. Der Vater der beiden Gründerbrüder Donald und Alex Johnston war auch der Gründer einer der beiden illegalen Distilleries, aus denen Lagavulin werden sollte. Wir sehen, Die Welt von Islay ist ein

Dorf, und war es immer schon. Auf dem Gelände von Laphroaig befand sich im 19. Jahrhundert auch eine weitere kleine Distillery namens Ardenistiel, auch bekannt unter dem Namen Kildalton.



Laphroaig Distillery (c) Christian Spatt

Bis 1954 blieb die Distillery in Familienbesitz, der letzte aus der Familie, Ian Hunter, verkaufte die Distillery dann an seine Sekretärin, Bessie Williamson. Diese führte Laphroaig bis 1972, verkaufte sie aber bereits 1967 an Long John Distillers. Über Allied Domecq kam die Distillery in Besitz von Pernod Ricard, musste aber aus Wettbewerbsgründen gleich wieder abgestoßen werden. Beam übernahm, und seit 2014 ist Suntory(-Beam) der Chef im Haus.

Wie Ardbeg ist Laphroaig das Synonym für den Geheimtipp, des ungewöhnlichen, andersartigen,

nur für die ganz harten Männer gemachten Whiskies, kommt dementsprechend häufig in verruchtem, dunklem, verrauchtem Milieu vor wie zb in der Serien „The Good Wife“ oder aber der Detektivkomödie „Knives out“ (2019), großartig besetzt mit Daniel Craig, Jamie Lee Curtis, Don Johnson, Toni Colette, Christopher Plummer.

Natürlich findet sich auch der eine oder andere Rebus, namentlich The Black Book, Let it Bleed, Set in Darkness. Und auch ein alter Bekannter tauch noch einmal auf, Mark Knopfler erwirbt in „Philadelphia“ eine Flasche Laphi, und eine weitere von Talisker.

Überleitung in die Welt der Musik. Zum Abschluss als Best of sei der „Whiskybarde“ Robin Laing genannt, der der Welt Songs wie „The Black Art“, The „Ledaig“, „Macallan“, „A'Bunadh“, „Talisker Bay“, „The Arran Dram“, und so weiter geschenkt hat.

Aus „Angels Share“: „There's Ardbeg, there's Laphroaig, there's Lagavulin, there's Bowmore ...“, aber wenn man ehrlich ist, erschließt sich aus der Musik nicht wirklich der Unterschied zwischen einem Islay und einem Speysider.